©Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Vergleich der Avifauna bäuerlicher und städtischer Siedlungen im Bereich von Neumarkt am Wallersee

Comparison of the avifauna between rural and urban settlement in the area of Neumarkt am Wallersee

Ruben WEYRINGER & Leopold SLOTTA-BACHMAYR

Schlagwörter: Vogelwelt, Siedlung, Lebensraum, Punkttaxierung.

Key words: avifauna, settlement, habitat, point count.

Zusammenfassung: 2007 wurde die Avifauna sowohl in den Dörfern sowie im städtischen Bereich von Neumarkt am Wallersee mit Hilfe einer Punkttaxierung untersucht. In jedem Bereich wurden jeweils 10 Punkte bearbeitet. Insgesamt wurden 25 Vogelarten festgestellt, wobei 23 Arten im Gebiet brüten. Sowohl die durchschnittliche Artenzahl (bäuerliche Siedlung 10,6 - städtische Siedlung 8,3) als auch die mittlere Anzahl der Kontakte (bäuerliche Siedlung 25,0, städtische Siedlung 16,6) war in den Dörfern signifikant höher (Mann-Whitney U-Test). Bei 4 Arten konnte ein signifikanter Unterschied zwischen Dorf und Stadt sowohl in der Verteilung als auch in der Dichte festgestellt werden. Mauersegler und Elster sind häufiger in der Stadt, Bachstelze und Rauchschwalbe sind häufiger in den Dörfern. Bei 6 weiteren Arten (Buchfink, Feldsperling, Fichtenkreuzschnabel, Hausrotschwanz, Haussperling, Mehlschwalbe) wurde eine signifikant höhere Dichte in den Dörfern beobachtet.

Summary: In 2007 the avifauna of rural and urban settlement in Neumarkt am Wallersee was investigated by point counts. In each type of settlement 10 point counts were done. Overall 25 bird species were observed, 23 were breeding birds. Mean number of species (rural settlement 10,6 - urban settlement 8,3) and mean number of contacts (rural settlement 25,0, rural settlement 16,6) were significantly higher in rural areas (Mann-Whitney U-test). For 4 species there was a significant difference in distribution and density. Common swift and magpie are more abundant in urban areas, whereas wagtail and barn swallow are more common in rural settlements. For additional 6 species (chaffinch, tree sparrow, red crossbill, black redstart, house sparrow, house martin) a significant higher density in rural settlements was observed.

1. Einleitung

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Vögel eignen sich besonders gut als Indikatoren um den Zustand der Umwelt zu beurteilen, denn bei keiner Organismengruppe ist über Verbreitung, Häufigkeit und Bestandsentwicklung so viel bekannt. Vögel kommen in fast allen Lebensräumen vor, sind meist leicht zu erfassen und stehen oft an der Spitze der Nahrungskette, wodurch Rückschlüsse auf den gesamten Lebensraum gezogen werden können (SCHÄFFER 2006).

Siedlungen und damit auch versiegelte Flächen nehmen in Mitteleuropa stetig zu. Viele Arten verlieren dadurch ihren natürlichen Lebensraum. Neu entstandene Lebensräume, die sich vor allem durch extensive Nutzung und Strukturreichtum auszeichnen, können aber besiedelt und sogar zu Rückzugsgebieten werden. So können manche Siedlungstypen wichtige Ersatzbiotope werden, wenn die natürlichen Lebensräume zerstört wurden (GRAJETZKY 2004).

Im Rahmen dieser Arbeit wurde die Avifauna in zwei verschiedenen Siedlungstypen (geschlossenes Ortsgebiet und kleine umliegende Dörfer) in Neumarkt am Wallersee quantitativ und qualitativ untersucht. Es werden Unterschiede zwischen den Habitaten anhand der vorkommenden Arten und deren Dichten herausgearbeitet.

2. Material und Methode

Um vergleichbare Daten zu erhalten wurde an je 10 Punkte in städtischen und 10 Punkte in bäuerlichen Siedlungen eine Punkttaxierung durchgeführt (BIBBY et al. 1995). Wenn möglich wurden die Punkte im Zentralbereich der Siedlungen angelegt, was besonders bei den kleineren Dörfern nicht immer leicht war (Abb. 1).

Die Punkttaxierung umfasste einen Radius von 50 m und eine Beobachtungsdauer von 5 Minuten. In der Brutsaison 2007 erfolgten an jedem Punkt je drei Erhebungen, jeweils um die Mitte der Monate März, April und Mai. Die Erhebungen begannen vor und dauerten bis maximal eineinhalb Stunden nach Sonnenaufgang (Tab. 1).

Tab. 1: Kartierungsdatum und Kartierungszeiträume

	1. Kartierung	2. Kartierung	3. Kartierung
Bäuerliche Siedlung	15. März (6:15 bis 8:10 Uhr)	13. April (6:05 bis 8:05 Uhr)	19. Mai (5:35 bis 7:30 Uhr)
Städtische Siedlung	20. März (6:05 bis 8:05 Uhr)	16. April (6:00 bis 7:35 Uhr)	15. Mai (5:40 bis 7:15 Uhr)

Die Reihenfolge der Punkte bei den Erhebungen wurde jeweils so verändert, dass jeder Punkt mindestens einmal möglichst früh am Morgen erhoben

wurde. Um nur Vögel innerhalb des 50 m Radius zu erheben, wurden Satellitenkarten mit eingezeichneter Untersuchungsfläche verwendet. Für die weitere Auswertung wurde bei jedem Punkt für jede Art die jeweils höchste Kontaktzahl während der drei Kartierungen verwendet.

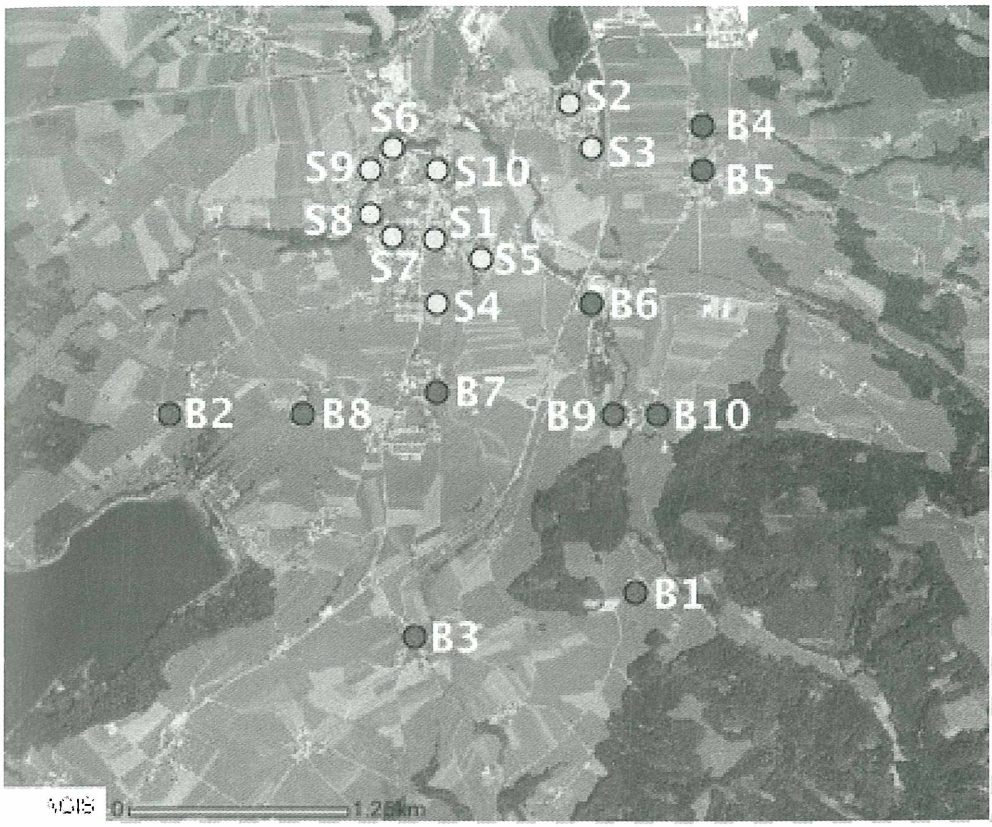

Abb. 1: Lage der untersuchten Punkte. Die Größe der Punkte entspricht nicht der untersuchten Fläche. Quelle SAGIS.
graue Punkte: bäuerliche Siedlung
weiße Punkte: städtische Siedlung

2.1 Charakterisierung der Habitate und Beschreibung der Punkte

Die Fläche Neumarkts beträgt 36,26 km². Die 119 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nehmen eine Fläche von 21,71 km² ein. Von ca. 1400 Gebäuden sind über 1100 Wohngebäude und davon gut 1000 Ein- oder Zweifamilienhäuser. Nur 12 Gebäude haben mehr als 10 Einwohner.

Neumarkt am Wallersee hat 5650 Einwohner. Davon leben ca. 3720 (65 %) im geschlossenen Ortsgebiet von Neumarkt und ca. 1930 (35 %) in den zur Stadtgemeinde Neumarkt gehörenden Dörfern, deren Einwohnerzahl zwischen

50 bis 400 Personen schwankt. Von 1961 bis 2006 hat sich die Bevölkerung Neumarkts verdoppelt. Alleine von 1991 bis 2001 hat die Bevölkerung von Neumarkt um ca. 1000 Einwohner, von 2001 bis 2006 allerdings nur mehr um ca. 200 zugenommen (STATISTIK AUSTRIA 2007).

2.1.1 Bäuerliche Siedlung

Die Dörfer unterscheiden sich vom geschlossenen Ortsgebiet vor allem durch die geringe Größe und eine weniger dichte Bebauung. Die Dörfer in Neumarkt am Wallersee stellen größtenteils eine Mischung aus landwirtschaftlichen Betrieben und Einfamilienhäusern dar, und ähneln zum Teil sehr stark Gartenstadtzonen. In der Regel sind die Dörfer von Wiesen und Feldern umgeben. Zum Teil liegen sie auch sehr nahe an größeren Waldflächen und werden oft von einem Bach durchflossen.

B1 - Haslach (kein Angaben zur Einwohnerzahl): Haslach ist das kleinste der untersuchten Dörfer. Die einstmaligen Landwirtschaften wurden Großteils aufgegeben. Auf der Fläche des Punktes befinden sich einige ältere Obstbäume, ein leerstehender sowie zwei bewohnte ehemalige Höfe. Haslach ist auf allen Seiten von Wald umgeben.

B2 - Maierhof (82 Einwohner): Maierhof ist ein sehr kleines Dorf mit vielen landwirtschaftlichen Betrieben und einigen neuen Einfamilienhäusern. Auf der untersuchten Fläche befinden sich ein großer moderner Kuhstall, eine ältere Stallung und ein altes Bauernhaus.

B3 - Neufahrn (206 Einwohner): Neufahrn ist das zweitgrößte, stark landwirtschaftlich geprägte Dorf Neumarkts. Auf der untersuchten Fläche befinden sich ein Obstgarten und alte Bauernhäuser.

B4/5 - Pfongau (402 Einwohner): Pfongau ist das größte zu Neumarkt gehörende Dorf. Es ist einerseits landwirtschaftlich geprägt, andererseits besteht es zu einem großen Teil aus mehr oder weniger neu gebauten Einfamilienhäusern mit Gärten und erinnert teilweise sehr stark an eine Gartensiedlung. Pfongau ist hauptsächlich von Wiesen umgeben. Wegen der Größe wurden in Pfongau 2 Punkte ausgewählt. Der erste Punkt umfasst ein altes und ein neues Einfamilienhaus, Teile älterer Höfe und den Garten eines großen Hofes. Der zweite Punkt schließt eine sehr alte Kirche, mehrere Einfamilienhäuser und Teile eines alten Hofes ein.

B6 - Sighartstein (118 Einwohner): Als einziges der untersuchten Dörfer gibt es in Sighartstein keine bestehende Landwirtschaft. Die Landwirtschaft hatte in Sighartstein nie eine so große Bedeutung wie in den anderen Dörfern, und es hat nie einen großen Betrieb gegeben. Der letzte landwirtschaftliche Betrieb wurde 1990 aufgegeben. Sighartstein ist ringsum von Wiesen und kleinen Feldern umgeben. Eine Besonderheit für Neumarkt stellt der Sighartsteiner Weiher mit einer Fläche von ca. 1,5 ha dar. Er ist abgesehen vom Wallersee die einzige größere Wasserfläche in Neumarkt. Sighart-

stein besteht hauptsächlich aus Einfamilienhäusern mit Gärten und ähnelt einer Gartensiedlung. Die untersuchte Fläche umfasst einige alte Häuser mit Garten.

B7 - Schalkham (381 Einwohner): Neben einigen größeren und alten Höfen besteht ein großer Teil Schalkhams aus Einfamilienhäusern und einer sehr neuen, großen Siedlung. Die untersuchte Fläche umschließt ein Einfamilienhaus mit Garten und zwei alte Höfe mit Garten.

B8 - Thalham (56 Einwohner): Auch Thalham umfasst eine Mischung aus Bauernhöfen und vorwiegend neuen Einfamilienhäusern. Die Untersuchungsfläche umschließt einen Hof und zwei Einfamilienhäuser mit Garten.

B9/10 - Wertheim (141 Einwohner): Wertheim ist sehr stark landwirtschaftlich geprägt. Der erste in Wertheim untersuchte Punkt schließt drei Bauernhöfe mit Kühen, zwei Misthaufen, einigen Obstbäumen, und zwei Einfamilienhäuser ein. Der zweite Punkt umfasst zwei Höfe mit Rinderhaltung sowie vier Wohngebäude.

2.1.2 Städtische Siedlung

Die 10 Punkte im Ortsgebiet von Neumarkt (3741 Einwohner) unterscheiden sich zum Teil beträchtlich von einander. Der meisten Punkte liegen in Gartensiedlungen (6 Punkte). Diese bestehen hauptsächlich aus Einfamilienhäusern mit kleinen bis mittelgroßen Gärten. Der Grünanteil liegt meist über 50 %. Ein Punkt, mit sehr großen, fünfstöckigen Wohnhäusern mit einem zentralen Spielplatz und ein wenig Grünfläche wird als Wohnblock charakterisiert. Zwei Punkte stellen einen Übergang zwischen einer Gartenstadt und einem Wohnblock dar, mehrere Familien leben hierbei gemeinsam in großen, meist dreistöckigen Häusern, daneben gibt es auch vereinzelte Einfamilienhäuser. Ein Punkt im Zentrum Neumarkts wird als City charakterisiert. Hier ist der Boden fast zu 100 % versiegelt, es gibt keine Gärten, nur vereinzelte Bäume (BEZZEL et al. 2001).

S1 - Hauptstraße: Dieser Punkt wird als Gartensiedlung eingestuft, umfasst jedoch auch eine größere Parkplatzfläche und gewerblich genutzte Gebäude.

S2 - Breinberg 1: Dieser Teil der Gartensiedlung umfasst Einfamilienhäuser mit relativ kleinen Gärten, die in den 1970er Jahren entstanden.

S3 - Breinberg 2: Diese als Gartensiedlung charakterisierte Fläche umfasst relativ große, dreistöckige Wohnhäuser. Der südliche Teil der Wohnhäuser ist ca. 5 Jahre alt.

S4 - Salzburgerstraße: Diese Gartensiedlung wurde Ende der 1970er Jahre errichtet und ist sehr kleinräumig strukturiert ohne alte Bäume.

S5 - Kühberg: Dieser Punkt liegt in einer typischen Gartensiedlung mit Einfamilienhäusern und mittelgroßen Gärten.

S6 - Wallbachsiedlung: Auch dieser Punkt liegt in einer typischen Gartensiedlung.

S7 - Siedlungsstraße: Diese Siedlung stellt einen Übergang von einer Gartensiedlung zum Wohnblock dar. Die Wohnhäuser sind relativ groß, es ist jedoch auch relativ viel Gartenfläche vorhanden.

S8 - Sportplatzstraße: Auch diese Fläche stellt einen Übergang von einer Gartensiedlung zu einem Wohnblock dar.

S9 - Wallbachstraße: Dieser Punkt ist der einzige untersuchte Wohnblock. Die Wohnhäuser sind fünfstöckig, es gibt keine privaten Gärten nur kleine Balkone mit vielen Topfpflanzen. Die Grünfläche ist ein zentral gelegener Spielplatz mit etwas Rasenfläche. Allerdings liegt dieser Punkt am Rande Neumarkts und grenzt an eine Wiese und eine Reihe alter Bäume entlang eines Baches.

S10 - Zentrum: Das Zentrum Neumarkts kann als City charakterisiert werden. Die Fläche ist annähernd zu 100 % versiegelt, neben einer sehr alten Linde wurden vor einigen Jahren Platanen entlang der Wiener Bundesstraße gepflanzt.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1. Unterschiede in der Vogelgemeinschaft

Insgesamt wurden 25 verschiedene Vogelarten beobachtet, davon sind 23 Arten potentielle Brutvögel im Siedlungsraum (alle außer Erlenzeisig und Fichtenkreuzschnabel). In der städtischen Siedlung wurden mit 22 Arten 3 Arten mehr festgestellt als in den Dörfern (Tab. 2). 3 Arten wurden nur in den Dörfern beobachtet (Mehlschwalbe, Feldsperling, Fichtenkreuzschnabel). 6 Arten wurden nur in der Stadt festgestellt, wobei außer dem sehr urbanophilen Mauersegler und dem Waldvogel Erlenzeisig alle Arten auch in den bäuerlichen Siedlungen zu erwarten wären (Elster, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen und Kleiber).

Tab. 2: Übersicht über die Ergebnisse der Punkttaxierung

Siedlungstyp	Artenzahl	Arten/Punkt	Kontakte/Punkt
Bäuerliche Siedlung	19	10,6	25,0
Städtische Siedlung	22	8,3	16,6

Trotz der höheren Artenzahl in der Stadt ist sowohl der Artendurchschnitt (Mann-Whitney U-Test, $p<0,05$) als auch der Kontaktdurchschnitt (Mann-Whitney U-Test, $p<0,05$) in den Dörfern signifikant höher (Tab. 2). Es kommen also in den bäuerlichen Siedlungen im Schnitt mehr Arten mit höheren Dichten vor.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse bezogen auf einzelne Arten, konnte bei 4 Arten sowohl ein signifikanter Unterschied in der Verteilung als auch in

der Dichte festgestellt werden. Mauersegler und Elster sind häufiger in der Stadt, Bachstelze und Rauchschwalbe sind häufiger in den Dörfern. Bei 6 Arten (Buchfink, Feldsperling, Fichtenkreuzschnabel, Hausrotschwanz, Haussperling und Mehlschwalbe) wurde eine signifikant höhere Dichte in den Dörfern festgestellt. Die Bachstelze kommt in den Dörfern häufiger vor und zeigt hier auch größere Dichten. Bei Buchfink, Hausrotschwanz und Haussperling konnten in den Dörfern nur höhere Dichten festgestellt werden (Tab. 3).

Tab. 3: Ergebnisse der Punktaxierungen in den verschiedenen Siedlungstypen. Artname fett = Brut im Habitat möglich, Anzahl Punkte = Anzahl der Punkte an denen eine Art festgestellt wurde, Kontakte insgesamt = Summe der Kontakte in 10 Punkten, sig. = signifikante Unterschiede getestet mit Chi^2-Test. n.s. = nicht signifikant, * = $p<0,05$, ** = $p<0,01$, *** = $p<0,001$

	Anzahl Punkte			Kontakte insgesamt		
	Dorf	Stadt	sig.	Dorf	Stadt	sig.
Amsel	4	7	n.s.	5	8	n.s.
Bachstelze	9	2	*	12	2	**
Blaumeise	6	7	n.s.	8	12	n.s.
Buchfink	10	5	n.s.	17	7	*
Elster	0	4	*	0	5	
Erlenzeisig	0	1	n.s.	0	3	n.s.
Feldsperling	3	0	n.s.	11	0	***
Fichtenkreuzschnabel	1	0	n.s.	5	0	
Grauschnäpper	5	2	n.s.	8	2	n.s.
Grünling	8	7	n.s.	23	14	n.s.
Hausrotschwanz	9	4	n.s.	15	6	*
Haussperling	10	9	n.s.	70	41	
Kleiber	0	1	n.s.	0	1	n.s.
Kohlmeise	6	7	n.s.	7	9	n.s.
Mauersegler	0	6	*	0	11	***
Mehlschwalbe	2	0	n.s.	6	0	
Mönchsgrasmücke	0	2	n.s.	0	3	n.s.
Rabenkrähe	4	1	n.s.	5	1	n.s.
Rauchschwalbe	7	1	*	14	1	***
Rotkehlchen	0	1	n.s.	0	2	n.s.
Star	10	4	n.s.	24	14	n.s.
Stieglitz	4	3	n.s.	10	10	n.s.
Sumpfmeise	1	1	n.s.	2	1	n.s.
Türkentaube	5	7	n.s.	6	12	n.s.
Zilpzalp	2	1	*	2	1	

3.2 Beschreibungen der beobachteten Arten

download unter www.biologiezentrum.at

Die Beschreibung der Lebensraumansprüche richtet sich nach BEZZEL (1993).

Amsel *Turdus merula*

Die Amsel ist ursprünglich ein Waldvogel, der sich die kurzrasigen Flächen in den Gärten als Nahrungsbiotope erschlossen hat und in den umliegenden Büschen und Bäumen brütet. Sie konnte an 11 der 20 Punkte nachgewiesen werden, erreicht aber an keinem der Punkte hohe Dichten und es konnte auch kein Unterschied zwischen bäuerlicher und städtischer Siedlung festgestellt werden.

Bachstelze *Motacilla alba*

Die Bachstelze ist ein Kulturfolger auf Grünlandflächen und in der Agrarlandschaft und ein häufiger Vogel in Siedlungsgebieten. Viehhaltung und kleine Wasserstellen kommen ihr entgegen. Sehr häufig nistet sie in oder an Gebäuden. Bedingt durch ihre Lebensraumansprüche waren von insgesamt 11 Punkten mit Vorkommen der Bachstelze 9 Punkte in Dörfern, damit wurde sie signifikant häufiger in den Dörfern angetroffen. Auch die Kontaktzahl war in den Dörfern mit 12 gegenüber 2 Kontakten in der Stadt signifikant größer.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Die Blaumeise ist sehr weit verbreitet und besiedelt eine Vielzahl verschiedener Habitate von lichten, geschlossenen Laub- und Mischwäldern bis zu Parkanlangen, Gärten etc. Sie wurde an 13 Punkten angetroffen, 6-mal in den Dörfern und 7-mal in der Stadt. Die Kontaktzahl war, wenn auch nicht signifikant, so doch in den Dörfern um 50 % größer, 8 Kontakten in der Stadt stehen 12 Kontakten in den Dörfern gegenüber. Es konnten innerhalb der kartierten Flächen auch 3 Brutnachweise erbracht werden.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Der Buchfink bewohnt eine Vielzahl von Biotopen, verschiedene Wälder, kleine und große Baumgruppen, Obstanlagen, Gärten etc. Der Buchfink war die vierthäufigste Vogelart und wurden an 15 Punkten festgestellt, 10-mal in den Dörfern, 5-mal in der Stadt. Signifikant höher ist die Kontaktzahl in den Dörfern mit 17 Kontakten im Vergleich zu 7 Kontakten in der Stadt. Die größere Anzahl an Bäumen in und um die Dörfer könnte dem Buchfink zu Gute kommen.

Elster *Pica pica*

Die Elster ist ein Vogel halboffener Lebensräume. Sie bevorzugt Wiesen, die mit kleineren Wäldern durchsetzt sind und nutzt vor allem die Wald- bzw. die Siedlungsränder. In Neumarkt kommt die Elster ausschließlich im städtischen Bereich vor und nutzt hier in erster Linie die Gartensiedlungen.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Erlenzeisig ***Carduelis spinus***

Diese Vogelart bevorzugt vor allem Nadelwälder, ist aber auch in Mischwäldern zu finden. Trupps von Erlenzeisigen konnten im städtischen Bereich festgestellt werden, die Vögel brüten hier allerdings nicht.

Feldsperling ***Passer montanus***

Der Feldsperling brütet bevorzugt in Gehölzen in der Nähe von Siedlungen und Feldern. Er war insgesamt nur an drei Punkten, ausschließlich im Dorf, anzutreffen und erreicht hier nur geringe Dichten.

Fichtenkreuzschnabel ***Loxia curvirostra***

Dieser typische Vertreter von Fichten - und Tannenwäldern wurde vereinzelt in den Dörfern beobachtet, brütet hier allerdings nicht.

Grauschnäpper ***Muscicpa striata***

Der Grauschnäpper brütet in verschiedenen Waldtypen, aber auch in halboffenen bis offenen Landschaften und in Siedlungen. Sowohl bezüglich der Punkte, 5 Punkte in den Dörfern und 2 in der Stadt mit Vorkommen, als auch der Kontaktzahl, 8 Kontakte in den Dörfern und 2 Kontakte in der Stadt, war der Grauschnäpper in den Dörfern wesentlich häufiger. Die Dörfer bieten ein besseres Nahrungsangebot und bessere Nistmöglichkeiten. Die zwei Nachweise im Ort waren nahe am Ortsrand gelegen. Es konnten 5 Brutnachweise innerhalb der untersuchten Punkte erbracht werden.

Grünling ***Carduelis chloris***

Der Grünling brütet in halboffener Landschaft mit Baumgruppen, in lichten Wäldern, Gärten, Parks und in Siedlungen. Sowohl in der Stadt mit 7 Punkten und 14 Kontakten, als auch in den Dörfern mit 8 Punkten und 23 Kontakten, war der Grünling sehr häufig und den Kontakten nach die dritthäufigste Vogelart. Die Verbreitung war in beiden Biotoptypen in etwa gleich groß, die Kontaktzahlen jedoch in den Dörfern erheblich, jedoch nicht signifikant, größer.

Hausrotschwanz ***Phoenicurus ochrurus***

Der Hausrotschwanz ist ein Kulturfolger, als ursprünglicher Felsbewohner brütet er heute hauptsächlich an menschlichen Bauten. Der Hausrotschwanz war die fünfthäufigste Vogelart. Er wurde in 9 Punkten in den Dörfern und in 4 Punkten in der Stadt festgestellt. Die Kontaktzahlen sind mit 15 Kontakten im Dorf signifikant größer als in der Stadt mit 6 Kontakten.

Haussperling ***Passer domesticus***

Auch der Haussperling ist ein Kulturfolger und ist in fast allen Siedlungsgebieten anzutreffen. Allerdings haben die Bestände mancherorts in den letzten Jahren stark abgenommen. Der Haussperling war der häufigste Vogel. Er wurde in allen Punkten außer dem Wohnblock angetroffen. Ist die Verbreitung auch fast lückenlos sowohl in den Dörfern als auch in der Stadt, so ist doch die Kontaktzahl in den Dörfern mit 70 Kontakten im Vergleich zu 41 Kontakten in der

Stadt signifikant größer. Auch der Haussperling findet in den Dörfern bessere Brut- und Nahrungsmöglichkeiten.

Kleiber *Sitta europea*

Der Kleiber ist ein typischer Waldbewohner, der vor allem in Laubmischwäldern, aber auch in Gärten und Parks vorkommt. Er konnte in Neumarkt allerdings nur einmal in der Stadt beobachtet werden.

Kohlmeise *Parus major*

Die Kohlmeise brütet in lichten Laub- und Nadelwäldern, auch in kleinen Baumbeständen, in Siedlungen, manchmal auch in fast baumlosen Habitaten. Die Kohlmeise war mit 6 Punkten und 7 Kontakten in den Dörfern und 7 Punkten mit 9 Kontakten in der Stadt sehr gleichmäßig verteilt.

Mauersegler *Apus apus*

Der Mauersegler ist ein typischer Stadtvogel, der an mehrgeschossigen Gebäuden oder Kirchtürmen brütet und seine Nahrung im Luftraum über den Städten erbeutet. Er konnte daher auch ausschließlich im städtischen Bereich Neumarkts festgestellt werden.

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Die Mehlschwalbe ist ein Kulturfolger, der die offene Kulturlandschaft nutzt und an der Außenseite von Gebäuden seine Nester anlegt. Wie zu erwarten konnte die Mehlschwalbe nur in den bäuerlichen Siedlungen rund um Neumarkt festgestellt werden, erreicht hier allerdings auch nur geringe Dichten.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Die Mönchsgrasmücke ist einer der häufigsten Vögel Mitteleuropas, der in erster Linie Au- und Mischwäldern sowie Parkanlagen bewohnt. In Neumarkt war diese Art nur in geringen Dichten in den Gärten der Stadt zu beobachten.

Rabenkrähe *Corvus corone corone*

Dieser Vogel ist eine Charakterart halboffener Kulturlandschaft, der allerdings auch in Gärten, Parks und Städten vorkommt. In Neumarkt konnte die Rabenkrähe vereinzelt in bäuerlichen Siedlungen und auch einmal im städtischen Bereich festgestellt werden.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Die Rauchschwalbe ist wiederum ein Kulturfolger, der heute hauptsächlich in Ställen und anderen Gebäuden brütet. Sie war in den Dörfern weiter verbreitet und es konnten hier auch höhere Dichten festgestellt werden. Sie wurde in 7 Punkten in den Dörfern mit 14 Kontakten festgestellt, jedoch nur in einem Punkt in der Stadt mit nur einem Kontakt. Die Rauchschwalbe leidet sehr unter der zunehmenden Verstädterung, da sowohl Brut- als auch Nahrungsmöglichkeiten verloren gehen.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Rotkehlchen ***Erithacus rubecula***

Diese Vogelart ist ursprünglich nur in verschiedenen Waldtypen mit ausreichender Strauch- und Krautschicht vorkommen und besiedelt heute auch Gärten und Parks. In Neumarkt kommt das Rotkehlchen nur selten in einzelnen Gärten in der Stadt vor.

Star ***Sturnus vulgaris***

Der Star brütet in Gebieten mit Bruthöhlen und offenen Flächen zur Nahrungssuche. Der Star war die zweithäufigste Vogelart. Er wurde in allen 10 Punkten in Dörfern mit 24 Kontakten festgestellt und in 4 Punkten in der Stadt mit 14 Kontakten. Konnte auch kein signifikanter Unterschied festgestellt werden, so ist doch eine Präferenz für die Dörfer mit besseren Brutmöglichkeiten und mit mehr Flächen für die Nahrungsaufnahme in unmittelbarer Nähe zu erkennen.

Stieglitz ***Carduelis carduelis***

Der Stieglitz brütet in gut strukturierten offenen und halboffenen Landschaften, an Waldrändern, Obstgärten, Feldgehölze, Parks, etc. Wichtig sind samentragende Kraut- und Staudenpflanzen für die Nahrungsaufnahme. Der Stieglitz wurde fast genau so oft im Ort, 3 Punkte und 10 Kontakte, wie in der Stadt, 4 Punkte und 10 Kontakte, angetroffen.

Sumpfmeise ***Parus palustris***

Diese Meisenart besiedelt verschiedene Waldtypen, Gärten und Parks. Sie war in Neumarkt nur vereinzelt, sowohl im Dorf, als auch in der Stadt, festzustellen.

Türkentaube ***Streptopelia decaocto***

Die Türkentaube ist aus dem Südosten nach Mitteleuropa eingewandert. Sie brütet in Siedlungen, bei Höfen, in Gärten und Parks. Notwendig sind einige Nadelbäume für den Niststandort. Die Türkentaube wurde in 7 Punkten in der Stadt und an 5 Punkten in den Dörfern festgestellt. Die Kontaktzahl war in der Stadt mit 12 Kontakten doppelt so hoch wie im Dorf. Die Gartenstadtzone kommt der Türkentaube als Habitat sehr entgegen.

Zilpzalp ***Phylloscopus collibita***

Der Zilpzalp ist in gut strukturierten Waldbeständen, aber auch in Gärten und begrünten Sieldungsrändern zu finden. In Neumarkt kommt er nur vereinzelt sowohl in der Stadt als auch in Dorf vor.

4. Literatur

BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & HILL, D.A., 1995: Feldornithologie. Neumann Verlag, Radebeul. 272pp.

BEZZEL, E., 1993: Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Aula Verlag, Wiesbaden. 766pp.

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

RICHARZ, K., BEZZEL, E. & HORMANN, M., 2001: Taschenbuch für Vogelschutz. Aula Verlag, Wiebelsheim. 630pp.

GRAJETZKY, B., 2004: Stadtvögel im Aufwind? Der Falke **184**: 186.

SCHÄFFER, N., 2006: Internationales Vogelmonitoring kommt in die Gänge. Der Falke **186**: 217-218.

STATISTIK AUSTRIA, 2007. Ein Blick auf die Gemeinde Neumarkt am Wallersee. Besucht am 21. August 2007. http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=50324&gemnam=Neumarkt%20am%20Wallersee.

Adressen:

Ruben WEYRINGER
Sighartstein 24
5202 Neumarkt
E-Mail: RubenWeyringer@hotmail.com

Leopold SLOTTA-BACHMAYR
Minnesheimstraße 8b
5020 Salzburg
E-Mail: leo@dogteam.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Weyringer Ruben, Slotta-Bachmayr Leopold

Artikel/Article: Vergleich der Avifauna bäuerlicher und städtischer Siedlungen im Bereich von Neumarkt am Wallersee. 177-188